Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

17 (11.1.1900) Parlaments-Ausgabe

Visual Library

Ausgabe: Wöchentl. zwölf mal. Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige, Inserate 20 Pf. im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Parlaments-Ausgabe. Karlsruhe, den 11. Januar 1900.

Parlamentarische Verhandlungen.

Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

124. Sitzung vom 10. Januar.

Das Haus ist schwach besetzt.

2 Uhr. Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky u. A.

Ein schleuniger Antrag des Abg. Dr. Rintelen betr. Aufhebung eines gegen den Abg. Frank schwebenden Strafverfahrens wird ohne Debatte angenommen.

Es beginnt sodann die zweite Lesung des Reichshaushalts-Etats und zwar mit dem Etat des Reichstags.

Bei den fortdauernden Ausgaben wünscht

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (freis. Vp.) eine andere Rangstellung für die amtlichen Stenographen, die bei uns nur als Kanzleibeamten angesehen würden, während sie in allen anderen Ländern eine ihrer Bildung entsprechende Stellung einnähmen.

Der Referent, Vicepräsident Abg. **Schmidt**-Elberfeld (freis. Vp.) sagt seitens des Vorstandes wohlwollende Erwägung dieser Bitte zu.

Abg. **Rickert** (freis. Vg.) bittet um eine Besserstellung der Unterbeamten des Reichstags.

Abg. **Beckh** (freis. Vp.) ist damit einverstanden, daß der Reichstagssaal zu Kongressen und wissenschaftlichen Versammlungen benutzt würde, tadelt es jedoch, daß der Reichstag zu derartigen Festlichkeiten benutzt werde, wie es im vergangenen Jahr der Fall gewesen sei, die mit dem Reichstag in gar keiner Beziehung ständen. Für derartige Festlichkeiten gäbe es Säle genug in Berlin.

Referent Abg. **Schmidt** bittet den Redner, seine Beschwerden zu einem Antrage zu verdichten und ihn dem Vorstande zu überreichen.

Die Ausgaben werden hierauf bewilligt, ebenso die Einnahmen.

Damit ist der Etat des Reichstags erledigt.

Es folgt die zweite Berathung des **Etats des Reichsamts des Innern.**

Die Berathung beginnt bei den Ausgaben, Titel: **Staatssekretär.**

Abg. Dr. **Hitze** (Ctr.): Ueber die Enquete betreffend die Beschäftigung von Kindern ist uns leider noch keine erschöpfende Mittheilung gemacht worden. Ich bitte daher den Herrn Staatssekretär, uns über das Ergebniß dieser Enquete und über das, was die Regierung in dieser Hinsicht zu thun beabsichtigt, aufzuklären. Der Kommission für Arbeiterstatistik, die ihre bisherigen Aufgaben so ziemlich erledigt hat, stehen neue Aufgaben bevor. Hierzu erscheint mir in erster Stelle eine Untersuchung über die Angestellten im Verkehrsgewerbe geeignet zu sein. Ich weiß nicht, ob die Regierung die Kommission an Mangel an Arbeit sterben lassen will, oder ob sie ihr neue Aufgaben zugedacht hat. Schließlich bitte ich noch um Auskunft über die in Aussicht gestellten Maßnahmen betreffend den hygienischen Maximalarbeitstag.

Staatssekretär Dr. Graf **von Posadowsky:** In Folge der im Jahre 1898 angestellten Erhebungen sind Vorschläge gemacht worden über die Beschäftigung von Kindern außerhalb der Fabriken und außerhalb der Fabriken ähnlichen Anstalten. Die Vorschläge werden in kommissarischen Berathungen unter Hinzuziehung des Kultus- und des Handelsministers weiteren Erörterungen unterzogen werden. Ich hoffe dringend, daß diese zu einem positiven Ergebniß führen. Was nun die arbeiterstatistische Kommission betrifft, so ist der Bericht über die Erhebungen im Gastwirthsgewerbe bereits beendigt und wird in den nächsten Tagen schon vorgelegt werden. Zu erledigen sind noch die Erhebungen über die Beschäftigung der Arbeitskräfte in der Binnenschifffahrt. Wenn diese Fragen gelöst sind, so werden andere Aufgaben herantreten, und ich zweifle nicht daran, daß die Kommission für Arbeiterstatistik auch in Zukunft ein dankbares Feld für ihre Thätigkeit finden wird. Bezüglich des hygienischen Maximalarbeitstages sind bereits eine Reihe von Verordnungen erlassen, in denen ein solcher Arbeitstag festgesetzt wird. Wir werden fortfahren, von Fall zu Fall ähnliche Verordnungen zu erlassen, für solche Gewerbe, in denen die Beschäftigung mit besonderer Gefahr verbunden ist.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Der Herr Staatssekretär hat bei der Generaldebatte einige Ausführungen über meine Partei gemacht, die eine Erwiderung meinerseits nöthig machen. Da aber für die allgemeine Politik der Reichskanzler verantwortlich ist, und das spezielle Ressort des Reichsamts des Innern nicht davon berührt wird, behalte ich mir vor, die Antwort beim Etat des Reichskanzlers zu geben.

Abg. **Rösicke** (wildliberal): Ich gebe meiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß jetzt im Etat eine Position für ein Museum für Unfallverhütung und Arbeiterwohlfahrt eingestellt ist. Ich hoffe, daß ein solches Museum sehr segensreich wirken wird. Daß in Deutschland auf diesem Gebiete immer mehr geschieht, verdanken wir in erster Linie auch dem Centralverein für Arbeiterwohlfahrt und dessen Vorsitzenden. In einem der Stadtbahnbögen in der Nähe des Zoologischen Gartens ist jetzt eine Ausstellung veranstaltet, und ich lade die Herren Kollegen ein, dieselbe zu besuchen. Freilich ist auf diesem Gebiete noch manches zu thun, es fehlt vielfach noch an den nöthigen Schutzeinrichtungen, besonders im Maschinenbetriebe. Der Reichstag wird jedenfalls alle Vorlagen des Herrn Staatssekretärs, die Besserung schaffen, einstimmig annehmen.

Abg. Dr. **Oertel** (kons.): Die Bäckereiverordnung wird immer noch von den Bäckermeistern als schwere Last empfunden. Namentlich die kleinen Bäcker werden schwer davon bedrückt. Der Abgeordnete Bebel, der die Bäckereiverordnung im Vorjahre so vertheidigte, ist von dem allgemeinen Bäckereitage in Magdeburg eingeladen worden, dort seinen Standpunkt zu vertreten, er ist jedoch bezeichnender Weise dort nicht erschienen. Die ganz großen Bäckereien können mit der Bäckereiverordnung deshalb zur Noth auskommen, weil es ihnen möglich ist, Doppelschichten einzuführen. Bei den Bäckereien mittlerer Größe aber sind die Aussichten auf Durchführbarkeit der Bäckereiverordnung fast gänzlich geschwunden. Es ist zu wünschen, daß die Regierungen sich recht bald von der Richtigkeit dieser Thatsache überzeugen und die nothwendigen Aenderungen treffen. Die Bäckereiverordnung, wie sie jetzt ist, gehört zu den Gesetzen, wo die Wohlthat Plage und die Vernunft Unsinn wird.

Abg. **Möller** (nl.): Ich habe mit dem Abg. Rösicke zusammen seit Jahren schon die Errichtung eines Museums für Unfallverhütungsmaßregeln befürwortet und freue mich, daß in diesen Etat Mittel dafür eingestellt worden sind. Das Museum wird neben den technischen Hochschulen zu einer dankenswerthen Ausgestaltung unserer Schutzvorrichtungen gegen Unfälle in den Fabriken führen und die Bekanntschaft mit einzelnen Schutzmitteln leichter einem weiten Kreise zugänglich machen. Es wird natürlich darauf zu achten sein, daß alle Neuerungen auf diesem Gebiete fortlaufend für das Museum beschafft werden. — Die Arbeiterstatistische Kommission halte ich im Gegensatz zu manchen Kollegen durchaus nicht für überflüssig, habe vielmehr den dringenden Wunsch, daß im Anschluß an ihre Thätigkeit fortlaufende Veröffentlichungen stattfinden über die Ergebnisse von Enqueten in Lohn- und anderen Arbeiterfragen. Dadurch würde nicht nur der Sozialpolitik als Wissenschaft ein großer Dienst geleistet werden, sondern es würde sich in praktischer Beziehung die Einführung mancher wichtigen Maßregel beschleunigen lassen.

Abg. **Fischer** (Soz.): Der Staatssekretär geht mit sozialpolitischen Reformen recht langsam vor, und wir müssen es insbesondere erneut beklagen, in wie wenig ausführlicher Weise er uns die Zusammenstellungen der Berichte der Fabrikinspektoren zugänglich macht. Wunder nehmen darf uns das allerdings nicht bei einem Staatssekretär, der in den Gewerkschaften nur Strikevereine erblickt, und jeden Strike als eine Bewegung ansieht, in welcher die Hydra der sozialen Revolution ihr Haupt erhebt. Zu tadeln ist es ferner, daß die Zusammenstellungen in der Form, wie sie veröffentlicht werden, sehr häufig ein ganz falsches Bild von den thatsächlichen Vorgängen geben. Offenbar hat man im vergangenen Jahre den Berichten deshalb die einseitige Färbung gegeben, um Stimmung zu machen für die Zuchthausvorlage. Das gesammte Gewerbeaufsichtswesen sollte einheitlich nach denselben Gesichtspunkten für das ganze Reich geordnet werden. Jetzt liegt die Sache so, daß das Reichsamt des Innern lediglich den Arbeitgeberorganisationen seine Aufmerksamkeit widmet. Unternehmer dürfen sich, ohne eine Bestrafung zu gewärtigen, Verstöße gegen die Gesetze zu Schulden kommen lassen. Aus den Berichten der Gewerbeinspektoren geht hervor, daß Kontraktbrüche der Arbeiter immer seltener werden, namentlich auf Seiten der organisirten Arbeiter. Welch ein Unterschied besteht auch in der Auffassung über den Kontraktbruch! Lassen sich Arbeiter einen Kontraktbruch zu Schulden kommen, so heißt es, ihnen fehle das Rechtsbewußtsein. Thun Unternehmer dasselbe, so heißt es, sie handeln aus einer Nothlage heraus so. Stellen Arbeiter Forderungen, so ist stets von Rädelsführern die Rede, bei Arbeitgebern heißt es hingegen, sie erklären das und das. Kurz, überall in den Berichten finden wir die einseitigste gehässigste Parteinahme für die Unternehmer. Die Aeußerungen der Fabrikinspektoren sind alles Andere, nur nicht objektiv, sie verrathen alles Andere, nur kein sozialpolitisches Verständniß. Das ist natürlich kein Wunder in einer Zeit, wo das Reichsamt des Innern seine Aufgabe in der Bekämpfung der Arbeiterorganisationen erblickt. Von einer gesetzgeberischen Aktion des Reichsamts des Innern gegen die gewohnheitsmäßigen Gesetzesübertreter hört man nichts, wohl aber von Aktionen gegen die Arbeiter.

Das Anwachsen der Frauen- und Kinderarbeit, das die Berichte konstatiren, entspringt hauptsächlich dem Wunsche der Unternehmer nach billigeren Arbeitskräften. Die Fabrikinspektoren sind darin einig, daß alle Schutzbestimmungen für Frauen und Kinder so lange illusorisch sind, wie wir die Fabrikinspektion nicht auf die Hausindustrie ausgedehnt haben. Auch das Centrum sollte das bedenken und sich nicht auf den Standpunkt stellen, daß die Gesetzgebung vor der Familie Halt zu machen habe. Gerade jetzt, wo die Industrie blüht, sollte man ihr die Opfer für den Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung auferlegen; man sollte die günstige Gelegenheit benutzen. Der beispiellose Aufschwung der Industrie kommt den Arbeitern nicht zu Gute. Davon haben allein die Unternehmer Vortheil. Die Löhne sind auf gleicher Höhe geblieben, oder wo sie sich gesteigert haben, haben sich die Lebensmittelpreise in demselben Maße gesteigert. Das sind unbestreitbare Thatsachen, auf die man immer und immer wieder hinweisen muß. Wenn sich die Lage der Arbeiter heben soll, so ist das nur möglich auf dem Wege des Klassenkampfes gegen die Unternehmer, auf dem Wege der Organisation. (Beifall b. d. Soz.)

Staatssekretär Dr. Graf **v. Posadowsky:** Gegenüber dem Vorwurf, der hier immer erhoben wird, daß die Zusammenstellung der Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten tendenziös hergestellt sei, war es mir eine gewisse Genugthuung, kürzlich in einem sozialdemokratischen Blatte das Anerkenntniß zu lesen, daß eine solche Zusammenstellung überhaupt ihre Bedenken hätte; denn jeder, der sie anfertige, müsse sie selbstverständlich nach subjektiven Gesichtspunkten herstellen. Ich kann versichern, daß ich persönlich den dringenden Wunsch habe, daß die Gewerbebeamten ihre Aufgabe so auffassen, wie sie gedacht ist, d. h., daß sie sich darauf beschränken, die Thatsachen möglichst sorgfältig und unparteiisch festzustellen, die ihnen gestellten Fragen möglichst unparteiisch und sachverständig zu beantworten, nichts zu verschweigen und nichts hinzuzufügen. Ich glaube, daß die objektive Feststellung der Thatsachen mehr in der Aufgabe der Gewerbeinspektoren liegt, als sozialpolitische Raisonnements. Und ich kann versichern, daß die Beamten meines Ressorts strenge beauftragt sind, die Zusammenstellung vollkommen objektiv zu machen. Es wird darüber geklagt, daß der Bericht in diesem Jahre etwas später erschienen sei als vorher. Der Grund dafür liegt darin, daß wir die Berichte erst im August vollständig zur Hand hatten, ich kann aber versichern, daß die Aufgabe, aus dieser großen Zahl von Berichten einen Auszug zu machen, eine außerordentlich mühsame und zeitraubende Arbeit ist. Ich bin nach all den Ausstellungen, die an der Zusammenstellung immer gemacht werden, zweifelhaft, ob es nicht praktischer wäre, diesen Verdächtigungen dadurch zu begegnen, daß sämmtliche Berichte der Fabrikinspektoren künftig dem Reichstag vorgelegt werden, und daß im Reichsamt des Innern nur ein möglichst eingehendes alphabetisches Verzeichniß angefertigt wird, aus dem jeder, der sich für ein Spezialfach interessirt, sofort die betreffenden Stellen findet. Die größere Kürze der Zusammenstellung rührt daher, daß wir uns diesmal bemüht haben, den Inhalt der Berichte möglichst knapp zusammenzufassen. Ebenso wie es oft schwieriger ist, eine kurze als eine lange Rede zu halten, ebenso ist es auch viel schwieriger, einen knappen Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren zu geben, als einen ausführlichen. — Wir sind nicht in der Lage, auf die Berichte der Fabrikinspektoren Einfluß auszuüben; wir können weiter nichts thun, als das, was uns berichtet wird, objektiv zusammenzustellen.

Auch wir haben den Wunsch, daß, wenn ein Unternehmer aus Gewinnsucht die Gesetze verletzt, in jedem Falle eine strenge Strafe erfolgt, und ich kann erklären, daß ich mich in Folge mancher Beobachtungen, die ich gemacht habe, an die Regierungen gewandt habe mit der Bitte, sie möchten die Staatsanwälte anweisen, in Fällen, in denen eine Strafe nicht erfolgt ist, an die zweite Instanz zu gehen. Daß die Fabrikinspektoren falsch Bericht erstatten, muß ich bestreiten, die Untersuchungen, die ich in dieser Beziehung angestellt habe, zeigen, daß ein solcher Vorwurf nicht berechtigt ist. Was nun die Lebenshaltung der Arbeiter betrifft, so gebe ich ohne Weiteres zu, daß eine rein zahlenmäßige Statistik über die Höhe der Löhne selbstverständlich kein Bild davon ergiebt, ob sich auch die Lebenshaltung der Arbeiter gehoben hat, denn höheren Löhnen können höhere Ausgaben für Wohnung und Lebensmittel gegenüberstehen. Soweit uns aber in dieser Hinsicht statistisches Material zur Verfügung steht, haben sich die Lebensverhältnisse der Arbeiter in den letzten Jahren thatsächlich außerordentlich gehoben. Dafür giebt einen schlagenden Beweis die Arbeiternoth auf dem Lande. Auf dem Lande haben die Arbeiter bekanntlich nicht annähernd so viel durch die steigenden Preise für Lebensmittel zu leiden wie in der Stadt, denn dort haben sie freie Wohnung, und zum großen Theil bekommen sie auch Naturalien geliefert. Wenn sie trotzdem in dieser Besorgniß erregenden Weise das platte Land verlassen, so muß man doch annehmen, daß die Arbeiter in den Städten in der That besser leben können als auf dem Lande.

Was die Bäckereiverordnung betrifft, so schweben gegenwärtig zwischen dem preußischen Ministerium des Handels, des Innern und dem Reichsamt des Innern Verhandlungen über weitere Maßnahmen, die auf diesem Gebiete zu treffen sind. Mit diesen Verhandlungen soll gleichzeitig die Frage erwogen werden, inwieweit in Bäckereien Einrichtungen zu treffen sind zum Schutze des Publikums in Bezug auf Reinlichkeit u. s. w. Ich hoffe, daß wir hier durch übereinstimmende Verordnungen die hervorgetretenen Uebelstände zum Theil werden beseitigen können. Es ist eine Minimal-Ruhezeit für die Angestellten in den Bäckereien empfohlen worden. Darüber ließe sich reden, es muß aber zunächst festgestellt werden, ob das Bäckereigewerbe mit einer solchen Minimalruhezeit einverstanden wäre. Ich hoffe über diese Frage in der nächsten Session in einem oder anderem Sinne eine endgiltige Erklärung abgeben zu können.

Abg. **Beckh**-Koburg (fr. Vp.) hält eine Verbesserung der Gesetzgebung über den Vogelschutz für nothwendig und bittet den Staatssekretär, hier geeignete Bestimmungen vorzubereiten.

Abg. **Schrader** (fr. Vg.) bedauert es, daß sich das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht in demselben Maße bessert wie der Fortschritt der Technik und der Industrie. Redner fordert dann den vom Reichstag schon oft gewünschten Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes. Vielleicht sei der Staatssekretär in der Lage, heute über die Absichten der Regierung Auskunft zu geben. Ehe etwas geschehe, müßte allerdings eine gründliche Untersuchung eingeleitet werden.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (frs. Vp.) wünscht, daß die deutschen Aussteller auf der Pariser Ausstellung genügend gegen Patentverletzungen geschützt seien. Die deutschen Aussteller sind zwar gegen französische Aussteller geschützt, aber nicht gegen die anderer Nationen. Es sind hier also internationale Vereinbarungen nöthig, und ich bitte den Staatssekretär, das Nöthige dazu zu veranlassen. Wir bedürfen auch für unsere Importindustrie einen Schutz gegen Patentverletzung, namentlich gegenüber Japan und China. In Japan ist jetzt seit dem März ein Gesetz eingeführt, das auch uns bezüglich des Markenschutzes einigen Schutz gewährt, aber uns namentlich auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbes nicht schützt. Gar keinen Schutz genießen wir in China, weder seitens der Chinesen, noch seitens der Europäer in China. Bezüglich der einen ist der Schutz gleich Null, gegenüber den anderen gleich Null Null. Die Gelehrten sind sich leider nicht einig, ob in China das Konsulargerichtsbarkeitsgesetz gilt. Eine weitere Streitfrage des internationalen Rechts ist, ob Oesterreich-Ungarn Anspruch auf den Schutz unseres Gesetzes betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes hat. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Staatssekretär fragen, wie es mit den Verordnungen gegen die Quantitätsverschleierungen steht. Bisher ist noch nichts geschehen, trotz der Petitionen verschiedener Handelskammern. Es ist auch eine Forderung der Mittelstandspolitik, der lauteren Konkurrenz zu helfen und der unlauteren auf die Finger zu klopfen. (Beifall links.)

Staatssekretär Graf **von Posadowsky:** Dem Abg. Beckh kann ich erwidern, daß wir der österreichisch-ungarischen Regierung mitgetheilt haben, daß wir bereit seien, den Antrag Frankreichs anzunehmen und der Konvention beizutreten. Darauf wurde uns mitgetheilt, daß wir erst noch den Antrag, den die Schweiz gestellt hat, annehmen müßten. Wir haben uns auch dazu bereit erklärt und sobald wir die Antwort der österreichischen Regierung haben, kann die Ratifikation der Vogel-Schutzkonferenz erfolgen. Die französische Regierung hat uns ferner mitgetheilt, daß sie ein Durchfuhrverbot erlassen habe für lebende Wachteln während der Schonzeit und hat uns ersucht, gleiche Maßregeln zu ergreifen. Wir werden das thun und hoffen, bis zum Frühjahr die nöthigen Verordnungen getroffen und unsere Grenzen gegen die Durchfuhr lebender Wachteln gesperrt zu haben. Der Abg. Schrader wünscht ein Reichswohnungsgesetz. Es giebt aber kaum etwas, was so tief in das Leben des Volkes eingreift, wie die Regelung der Wohnungsfrage von Staatswegen. Es kommt dabei geradezu die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung in Frage. Nach der Anregung des Reichstags habe ich mich mit der preußischen Regierung in Verbindung gesetzt, denn ehe wir etwas thun, müssen wir doch die Stellungnahme der preußischen Regierung kennen. Sobald die Verhandlungen abgeschlossen sind, werde ich dem Hause weitere Mittheilungen machen. Die Abgeordneten können aber nicht verlangen, daß ich dies schon jetzt thue, zumal es sich um eine Frage handelt, bei der ich keinerlei Sicherheit habe, ob die einzelnen Bundesregierungen ihre Zustimmung geben werden. Was den Wunsch des Abg. Dr. Müller betreffs einer internationalen Patentunion betrifft, so steht unserem Beitritt nichts im Wege, sofern unsere Wünsche erfüllt werden. In Japan besteht zur Zeit ein ganz modernes Patentgesetz, das allerdings keine rückwirkende Kraft hat. Was China anlangt, so ist bisher noch jeder von uns auf diplomatischem Wege eingelegten Beschwerde seitens der chinesischen Regierung Rechnung getragen. Bezüglich der Vorschriften gegen die Quantitätsverschleierungen schweben Verhandlungen über den Erlaß von Verordnungen über Garn, Bier, Briquettes, Thee und Kerzen. Bei dem Garn kann das metrische System eingeführt werden, wenn es auch von den anderen Staaten eingeführt wird. Die Sache ist übrigens nicht so einfach und die Kaufleute sind sich nicht darüber einig, von einer Reihe kaufmännischer Vertretungen sind uns die ernstesten Bedenken dagegen mitgetheilt worden.

Abg. **Wurm** (Soz.): Die Zahl der Fabrikinspektoren ist noch viel zu gering und ihre Berichte werden nicht günstiger werden, so lange nicht der an Rückständigkeit der sozialpolitischen Gesinnung Alles übertreffende Geheimerlaß des früheren Ministers v. Berlepsch beseitigt wird — desselben Herrn, der sich jetzt so gern als großer Sozialpolitiker aufspielt. Dieser Erlaß, der es den Fabrikinspektoren verbietet, sich mit den Arbeiterorganisationen und den Beschwerdekommissionen in Verbindung zu setzen, verhindert, daß die meisten Beschwerden der Arbeiter überhaupt zu öffentlicher Kenntniß gelangen: Wie anders aber ist eine Abhilfe möglich? Ich hoffe, daß die preußische Regierung den einseitigen Geheimerlaß endlich in den Papierkorb werfen wird. In Süddeutschland kennt man solche Verfügungen nicht, und der Obmann der württembergischen Aufsichtsbeamten hat geradezu seine Anerkennung über das günstige Zusammenarbeiten der dortigen Fabrikinspektoren mit den Arbeiterorganisationen ausgesprochen. Ich glaube, was in Süddeutschland möglich ist, wird in Preußen auch möglich sein. Ist es denn durchaus erforderlich, daß immer gerade Preußen erst am Ende jeder Entwickelung marschirt? Daß ein Museum für Unfallverhütung begründet werden soll, erfüllt auch meine Freunde mit Genugthuung, aber was wird uns das Museum helfen, wenn nach wie vor die Unfallverhütungsvorschriften nicht befolgt werden? Wie die Berichte darthun, sind die jetzigen Zustände geradezu skandalös; und wie sollen sie sich bessern, wenn jetzt die ganze Gewerbeaufsicht von den Gerichten desavouirt wird? Die Gerichte verhängen wegen Uebertretungen der Gewerbeordnung stets so geringe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Strafen, daß der anzeigende Beamte fast regelmäßig der Blamierte ist. Wenn der Unternehmer immer nur zu ganz milden Strafen verurtheilt wird, so zieht er daraus den Schluß, daß er nur widerwillig vom Richter verurtheilt wird, weil es der Buchstabe des Gesetzes verlangt. Wir können ja nicht direkt auf die Richter einwirken, aber wir können doch durch Einführung von Minimalstrafen die Richter zwingen, strengere Strafen zu verhängen. Dann wird es hoffentlich nicht mehr so häufig vorkommen, daß sich unsere Richter zu Gunsten der Arbeitgeber „irren". Wie kann unter solchen Umständen der Arbeiter Vertrauen zu unserer Arbeiterschutz-Gesetzgebung gewinnen? Es muß hier unbedingt Wandel geschaffen werden.

Staatssekretär Dr. Graf **v. Posadowsky**: Im nächsten preußischen Etat werden Sie bereits 2 Stellen für weibliche Gewerbe-Aufsichtsbeamte finden, weil auch der preußische Handelsminister auf diesem Gebiete praktische Versuche anstellen möchte. — Der Berlepsche Geheimerlaß war durchaus berechtigt. Die Abschrift dieses Geheimerlasses war der sozialdemokratischen Presse durch einen Mann zugegangen, der im Bureau eines Gewerbeaufsichtsbeamten thätig war und der sozialdemokratischen Partei Spitzeldienste leistete. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Was dieser Spitzel für ein Mann war, ersehen Sie daraus, daß er wegen Beleidigung, Diebstahl, Mißhandlung, Unterschlagung, Betrug, Erpressung u. s. w. vielfach und teilweise mit Zuchthaus vorbestraft war. Wenn die Sozialdemokraten sich darüber beklagen, daß die Unternehmer Spitzel benutzen, was ich keineswegs lobenswerth finde, so dürfen sie sich auch nicht die Geheimerlasse durch Spitzel zu verschaffen suchen.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung bis Donnerstag 1 Uhr.

Schluß 5¾ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Ludwig Lorenck, beide in Karlsruhe.

Commandit-Gesellschaft

Weil & Benjamin,

Kaiserstrasse 205. **Bank** Kaiserstrasse 205.

Mannheim. **Karlsruhe.** Heidelberg.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
Einholung neuer Coupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke.
Kostenlose Kontrolle von Verlosungen.
Versicherung von Los- und sonstigen Wertpapieren gegen Coursverlust bei der Auslosung.
Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. 95.12.3
Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Bareinlagen** mit und ohne Kündigung.
Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Freiwillige Sanitätskolonne
des
Karlsruher Männerhilfsvereins.

Eine neuer **Unterrichtskurs** (Anatomie, erste Hilfe bei Verwundungen im Kriege und Unglücksfällen im Frieden, Transport Verwundeter und Kranker u. s. w.) wird am **Mittwoch den 24. d. M.** beginnen und bis Ende Juni dauern. 137.2.1

Der Unterricht wird je Mittwoch abends von 8³⁰ bis 10 Uhr vom Kolonnenarzte, Herrn Dr. Genter, im Turnsaale der höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14, erteilt.

In die freiwillige Sanitätskolonne kann aufgenommen werden: Jeder sittlich unbescholtene Mann deutscher Nationalität, der hier wohnt, körperlich befähigt ist und so viel Schulbildung besitzt, daß er die gegebenen Dienstvorschriften und den Ausbildungsunterricht ohne Schwierigkeit auffassen kann.

Einzeichnungslisten liegen auf: bei Herrn Hofuhrmacher Pecher, Kaiserstraße 78 und bei Herrn Hofmechaniker Krautinger, Kaiser-Wilhelm-Passage 1 (Waldstraße).

Anmeldungen wollen daselbst bis **spätestens 20. d. M.** geschehen.

Besitzer industrieller Etablissements, die von ihren Leuten an diesem Kurse teilnehmen lassen wollen, werden hiermit gebeten, dieselben **schriftlich** bei dem Unterzeichneten bis zum genannten Tage anzumelden.

Die Ausbildung geschieht **unentgeltlich**.

Karlsruhe, den 3. Januar 1900.

Der Kolonnenführer:
Zahn, Hauptmann a. D.,
Viktoriastraße 1 u. 3.

All-Deutscher Verband,
Ortsgruppe für Karlsruhe und Umgebung.
Einladung.

Die **Ortsgruppe Karlsruhe** begeht am Dienstag den 16. Januar, abends 8½ Uhr, im kleinen Festhallesaal die Gedächtnisfeier der Kaiserproklamation, der Schlacht an der Lisaine und zugleich ihr Stiftungsfest. 285.2.1

Tagesordnung: Prolog. — Gedächtnisrede auf die **Kaiserproklamation** und auf **die Schlacht an der Lisaine.** — Vortrag: Aus dem **Kriegsleben des badischen Soldaten 1870/71.** — Vortrag: Die Thätigkeit des **Alldeutschen Verbandes** und der **Ortsgruppe** im abgelaufenen Jahr. — Gesellige Unterhaltung.

Unsere Mitglieder, sowie die unserem Verband angehörenden Vereine sind hiezu freundlichst eingeladen. Als **werte Gäste** sind alle Deutschgesinnten willkommen. Der Eintritt ist frei.

☞ Diejenigen Mitglieder, die das Verbandsabzeichen zu kaufen wünschen, wird im Saal Gelegenheit dazu geboten sein. (Vorsteckadel 1,50 M., Brosche 3 M.)

Erste Karlsruher
Dachpappe- und Holzcementfabrik,
einzige Fabrik in Karlsruhe, gegründet 1890,
158 Rüppurrerstraße 158.

Unter'm Heutigen haben wir die früher an A. Herling verpachtete Karlsruher Dachpappe- und Holzcementfabrik Rüppurrerstraße 158 in Betrieb übernommen und werden dieselbe in größerer Ausdehnung weiter führen.

Stets großes Lager von allen Sorten Dachpappen und Holzcement in billigster Berechnung empfehlen

hochachtend
Enz & Gamer,
Erste Karlsruher Dachpappe- u. Holzcementfabrik,
303.2.1 158 Rüppurrerstraße 158.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.
Versicherungsbestand 1 Sept. 1899: 766¾ Millionen Mk.
Bankfonds 1. Sept. 1899: 247⅕ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 309.6.2
Ernst Wegrich
Karlsruhe, Amalienstr. 40 (nächst dem Kaiserplatz).

Bekanntmachung.
Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 1². Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet**, die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

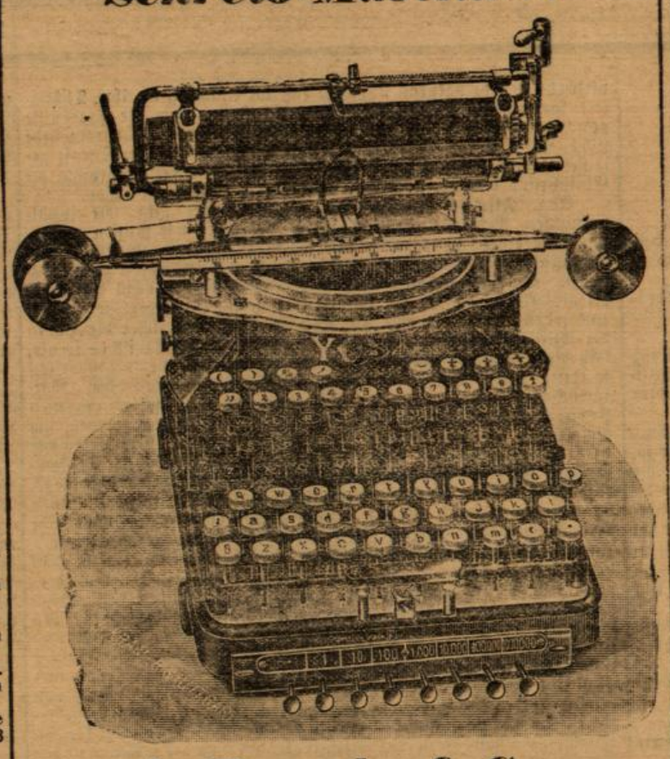
Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben §).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind. 91.—2

Karlsruhe, im Februar 1899.

Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat.

Yost
Schreib-Maschine.



A. Beyerle & Co.
Filiale: **Karlsruhe**, Lammstr. 12, beim Café Bauer.
Neueste Modelle.

Schreib- u. Vervielfältigungs-Arbeiten.

Jost Duplicator (Mimeograph)
zum Vervielfältigen von Hand- und Maschinenschrift.

Phonographen.

Unterricht im Maschinenschreiben. 112.15.7

Illustr. Katalog und Tarif kostenlos.

„Janus",
Lebens- und Pensions-Vers.-Actien-Gesellschaft,
Hamburg, gegr. 1. Febr. 1848.

Zur Vermittlung von Abschlüssen für **Lebens-, Pensions-, Renten- und Aussteuer- etc. Versicherungen** empfiehlt sich und zur Abgabe von Prospekten ist gerne bereit

Die General-Agentur
für **Baden** und die **Bayr. Rheinpfalz**
Herm. Stöhr, Kaiserstraße 77.

Empfehlungen aus allen Gesellschaftskreisen gegen entsprechende Vergütung erwünscht. 61.12.8

Seit FLEISS IST DER VATER DES GLÜCKS. H. P. BEYSCHLAG AUGSBURG. DEPONIRT. **25 Jahren**

unübertroffen
an Vorzüglichkeit ist die undurchsichtige
Beyschlag's Universal-Glycerin-Seife,
mildeste und der Haut zuträglichste Toiletteseife.

Specialität der Firma **P. H. Beyschlag** in **Augsburg.** Per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Vorrätig in den meisten Apotheken, Droguen und Seifengeschäften. An Orten, wo dieselbe nicht erhältlich, bitte um direkte Aufträge. Niederlagen werden überall errichtet. 129.24.14

BÉNÉDICTINE

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebigen Unterschrift des General-Directors befinde. A. Legrand aîné

In **Karlsruhe i. B.** zu haben bei: **Franz Fischer & Co.**, Steinstr. 29; **Julius Hoeck**, Kriegstr. 6 u. Kaiserstr. 102; **V. Merkle**, Kaiserstr. 160; **Georg Oehler**, Hofconditor, Herrenstr. 18, nächst d. Kaiserstr.; **G. Schwindt**, Waldstr. 33; C. Cartharius; L. Dörflinger, Waldstr. 45; Carl Hager, Hofl.

HANS HOTTENROTH,
General-Agent, **Hamburg.**
6051.6.4

9.10.9

Mehl
zu Feinbäckereien,
6 Pfund 85 Pfg.
Fr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76 – Werderstr. 25.
Katalog gratis u. franko. 71—8

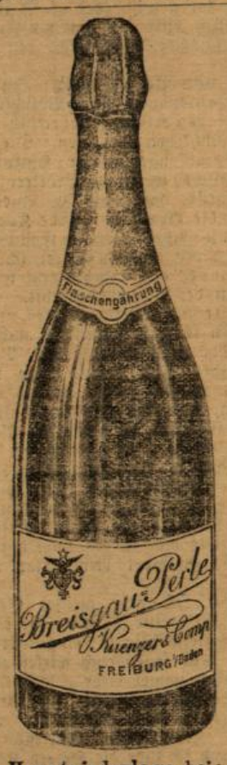
In einer für **Geburtshilfe** staatlich konzessionierten 328.6.4
Privatklinik
eines Frauenarztes
in Mitteldeutschland finden Damen jederzeit Aufnahme. Keine Meldung an die Heimatsbehörde. Anfragen unter **F Z 199** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Wer adoptiert
ein niedliches, einjähriges 281.2.2
Mädchen
diskr. Geburt (protestantischer Herkunft) gegen einmalige Vergütung? Gefl. Briefe sub **R. 9172** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülfer Bremen**, erb.

Spanischer Portwein.
Naturreinheit garantirt. Rekonvaleszenten zur Stärkung empfohlen à Flasche **Mk. 1.25**
Probepostsendung 3 Fl. incl. Packung **Mk. 4.00**
C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.
75.12.50

Heirat. Zum Neujahr (Ausw. colossal). Send. Sie nur Adr. Sofort erhalten Sie 400 reiche, reelle Partien m. Bild z. Auswahl. **Reform, Berlin 14.** 103.13.6

Patent-Bureau Karlsruhe
C. KLEYER Kriegstr. 109.
INGENIEUR & PATENTANWALT
Filiale **Mannheim C 2, 7.** 12.50.23



Hauptniederlage bei:
August Klingele,
Amalienstr. 71, Ecke d. Leopoldstr.
Telephon 671. 7040.

Seidenstoffe
von **95 Pfg.** p. Mtr. anfangend.
Direkt an Private. Größte Auswahl.
Ueberraschend billige Preise.
Garantie für Solidität.
Vergleichen Sie meine Muster.
Angabe, ob schwarz, weiss, farbig.
Seidenhaus S. Mathias,
21.5 **Nürnberg 107.** 3969

Benson-Pflaster
Altbewährtes perforirt. amerikan. Pflaster gegen Rheumatismus u. dgl.
Vorräthig in den meisten Apotheken.
Preis 1 Mark
Bestandtheile: Weihrauch 800 G. Burgunder Harz 100 G., Wachs 15 G. Para India Rubber 150 G., Extr. Witch Hazel 15 G., Capsici 200 G., Scopol. carniolic. 50 G.
63.22.13

Bienen-Blütenhonig
(hell und dunkel, 1899er Ernte), 8½ Pfd. fr. Nachn. M. 8,80. **Bienenzuchtverein Emmendingen.** 69.10.8

Herrenalb.
Fein möblierte, große, als Fremdenpension eingerichtete Villa in reizendster Lage, mit 32 Betten, auch zum Betrieb als Hôtel garni restaurant zu empfehlen, ist zum baldigen Bezuge **billig feil.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 299

Julius Hoeck
Kriegstr. 6 u. Kaiserstr. 102.
Telephon 74. 54/6.12.
Badische, Pfälzer, Rhein- u. Moselweine,
im Faß pr. Liter **45, 50, 60 u. 80 Pf.** bis zu den feinsten, nur in Flaschen gelagerten Qualitäten.
Grosses Lager direkt importierter Bordeaux- u. Südweine, Cognac ꝛc.
Schaumweine
erster deutscher u. franz. Häuser.
Spezialität:
Krankenweine und Markgräfler Schaumweine,
mit goldener Medaille prämiiert.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN
288.4.4

Karlsruhe. — Museumsaal.
Montag den 15. Januar, abends 7 Uhr,
Konzert
von
Lydia Müller (Sopran)
und
Pia Müller (Klavier).

Eintrittskarten: Saal Mk. 3.— und Mk. 2.— Galerie Mk. 2.— und Mk. 1.— in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert** und am Konzertabend an der Kasse. 287.2.1

E. Stremayr, Basel,
Agentur- und Kommissionsgeschäft,
eingetragene Firma seit 1888, übernimmt ganze Warenlager oder einzelne Partien, fest oder zum Kommissionsweisen Verkauf. An- und Verkauf von **Liegenschaften, Inkasso**, eventuell Ankauf von Forderungen auf die Schweiz, Uebernahme von **Agenturen** für die ganze Schweiz. 6053.6.5

Alle kleinen Anzeigen
deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:
Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.
übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)
Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.
Centralbureau in Frankfurt a. M.
2575.—17

Darlehen sof. jed. Höhe a. Schuldschein an Jedermann. Prospekt geg. Rückporto **Jul. Reinhold, Hainichen i. Sa.** 68.10.7

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße No. 9 in Karlsruhe.

Hypothekenbanken, Versicherungsgesellschaften, deutsche und ausländische Eisenbahnen rc., welche in Frankfurt a. M. im Börsenverkehr notiert werden, und kann daher dasselbe allen Banken und Kapitalisten zur Anschaffung nicht genug empfohlen werden, zumal der Preis von 10 M. mit Rücksicht auf die Fülle des Gebotenen sicherlich als billig zu bezeichnen ist.

Letzte Nachrichten.

w **Stettin**, 10. Jan. Um 12¾ Uhr kehrte der Kaiser auf dem Regierungsdampfer nach Stettin zurück, um die Parade über sämtliche Truppen der Garnison abzuhalten. Als Ehrengäste bei dem seitens der Direktion des „Vulkan“ veranstalteten Festessen erschienen u. a. die Minister Graf v. Bülow, Frhr. v. Hammerstein, v. Goßler und Tirpitz, Admiral Hollmann, der außerordentliche Gesandte der Hansastädte, Dr. Kluegmann, die Hamburger Senatoren Schemmann, Holthusen und Dr. Burchard, die Unterstaatssekretäre Fleck, Sachse und Rothe, viele Reichstagsabgeordnete, der chinesische Gesandte, Beamte der amerikanischen Gesandtschaft, Graf Wolff-Metternich, Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Oberpräsident v. Maltzahn-Gültz, der Regierungspräsident u. a. m. Der Kaiser begab sich nach der Parade in die Wohnung des Generals v. Langenbeck zum Frühstück und dann ins Schloß. Um 6 Uhr folgte der Kaiser einer Einladung des Offizierkorps des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. zum Diner, das im Kasino stattfand. Der Kaiser reiste kurz vor 9 Uhr nach Kiel ab.

w **Stettin**, 10. Jan. Bei dem Festessen nach dem Stapellauf hielt der Staatssekretär Graf Bülow nachfolgende Rede:

Meine Herren! Ich danke dem Herrn Vorredner für seine freundlichen Worte und Ihnen allen für die gütige Aufnahme, die Sie seinen Worten bereitet haben. Als Staatssekretär des Aeußern habe ich die Pflicht, unsere auswärtige Politik in dem Gleise zu halten, das der größte Staatsmann unserer und wohl aller Zeiten, Fürst Bismarck, vorgezeichnet hat (Bravo), im Gleise ruhiger Stetigkeit, friedlicher Besonnenheit, fester Sicherheit und Würde, die dem Deutschen Reiche das Vertrauen der anderen Kabinette erworben haben und die ein festes Fundament des europäischen und des Weltfriedens bilden. Wenn ich auch wohl weiß, daß auf dem Gebiete der inneren Politik, um mich diplomatisch auszudrücken, manche Differenzen obwalten, so glaube ich doch, daß hinsichtlich der Ziele unserer auswärtigen Politik und auch der Mittel, um diese Ziele zu erreichen, tiefere Differenzen in der Nation nicht wohl obwalten können. In dieser Einigkeit unseres Volkes liegt gegenüber der Schärfe der inneren Gegensätze ein Ausgleich und eine Gewähr für die Zukunft unseres Volkes. In dieser Ueberzeugung von der Uebereinstimmung der ungeheuren Mehrheit der Nation hinsichtlich ihrer Daseinsbedingungen habe ich seinerzeit die Geschäfte meines Ressorts übernommen und ich hoffe, daß es mir nach und nach gelingen möge, so freundliche Anerkennung, wie sie mir soeben zuteil geworden ist, und das Vertrauen und die Zufriedenheit im Lande zu verdienen. Meine Herren! Von den beiden Herren, die vor mir das Wort ergriffen haben, ist die Frage der von den verbündeten Regierungen für notwendig erachtete Ergänzung und Erweiterung des Flottengesetzes von 1898 berührt worden. Wir alle halten an der Hoffnung fest, daß die Vertreter des deutschen Volkes mit oft bewährter Vaterlandsliebe und Einsicht, in Würdigung der Weltlage und unserer Lage in der der Welt, in Würdigung der Notwendigkeiten und der Gefahren unserer Lage, der Verstärkung unserer Seestreitkräfte auch diesmal ihre Zustimmung nicht versagen werden. (Lebhafter Beifall.) Meine Herren! Ich habe oft gedacht, daß doch ein tiefer Sinn darin liegt, daß der Flottengedanke und die Einheitsbewegung ungefähr gleich alt sind. Der Antrag auf Ausrüstung eines deutschen Kriegsschiffes wurde gestellt in Baden in demselben Jahre 1817, wo die Wartburg-Feier stattfand, Als 1840 das Lied vom freien deutschen Rhein ertönte trat der Vorkämpfer für deutsche Seemacht Friedrich List in die publicistischen Schranken. 1848 flammten der Einheits- und Flottengedanke gleichzeitig auf und wurden 2 Jahre später zusammen eingesargt, um gleichzeitig wieder aufzuerstehen. Im Jahre 1867 wurde gleichzeitig der Norddeutsche Reichstag und die Norddeutsche Marine geboren, die sich 4 Jahre später in den deutschen Reichstag und die deutsche Flotte verwandelten. Sie sehen also, daß im Grunde der Reichstag und die Flotte Geschwister sind. (Heiterkeit und lebhafter Beifall.) Wir hoffen alle, daß der Bruder seiner Schwester weiter verhelfen möge zu Wachstum, Stärke und Größe, daß die Mutter Germania auch weiter an diesen beiden Kindern ihre helle Freude hat. (Lebhafter Beifall.)

Graf Bülow schloß seine mit stürmischem anhaltenden Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf die beiden großen Gesellschaften die Hamburg-Amerikalinie und den Vulkan.

w **Berlin**, 10. Jan. Abgeordnetenhaus. Das frühere Präsidium wird ohne Widerspruch durch Zuruf wieder gewählt. Finanzminister Dr. v. Miquel legt den Etat vor. Dieser sei der günstigste, der je dagewesen sei. Die Einnahmen und Ausgaben weisen gewaltige Zunahmen auf. Das Etatsjahr 1898/99 habe einen Ueberschuß von 84 360 000 M. ergeben; das laufende dürfte im großen und ganzen gleich günstig abschließen. Dieses günstige Ergebnis beruhe nicht mehr so sehr wie früher auf dem Eisenbahnetat. Es seien gewaltige Mehreinnahmen bei einzelnen Positionen zu verzeichnen, namentlich bei den direkten Steuern. Endlich lägen noch im Etat starke Reserven für Zeiten der Not. Allerdings wurde beim Eisenbahnetat die Höhe der Einnahmen herabgemindert durch das große Extraordinarium. Miquel stellte fest, daß in den letzten 10 Jahren 800 Millionen getilgt worden seien und dies alles ohne übermäßige Inanspruchnahme der Finanzen. Es sei überhaupt Sache der Finanzverwaltung, eine übermäßige Anhäufung der Verschuldung, aber auch eine zu große Tilgungssumme zu verhindern, bezw. zu vermeiden. Der Minister schloß mit einem Rückblick auf die preußischen Finanzen im 19. Jahrhundert. Auf derselben Grundlage sollen sie auch im neuen Jahrhundert beruhen. Das setze voraus, daß Preußen und Preußens Bevölkerung seinen opferwilligen Patriotismus und seine Bescheidenheit bewahre. (Lebhafter Beifall.) Die Sitzung wird darauf geschlossen. Morgen Interpellation Arendt, betreffend die Maßregelung politischer Beamter.

w **Berlin**, 10. Jan. Im Reichskanzlerpalais fand heute mittag die Generalversammlung des unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden deutschen Centralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke statt. Herzog von Ratibor hob hervor, daß der Kaiser, als ihm der Bericht über den Kongreß überreicht wurde, die Aeußerung gethan habe, man dürfe fort und fort auf seine Unterstützung rechnen.

w **Amsterdam**, 10. Jan. Eine Depesche des „Handelsblad“ aus Batavia meldet: Fünf Offiziere des Dampfers „General Pel, die an der Südküste von Neu-Guinea an Land gingen, wurden von Papuahs überfallen und zwei von ihnen, der eine verwundet, gefangen genommen.

* **Madrid**, 10. Jan. Die Regierung hat beschlossen, daß die Königin-Regentin eine besondere Mission mit der Ueberreichung des Goldenen Vließes an den Kronprinzen des Deutschen Reiches beauftrage. Zum Führer der Mission ist der Herzog von Veragua, Nachkomme des Christoph Columbus, ausersehen, der das spanische Reich 1893 in Amerika gelegentlich der Weltausstellung in Chicago repräsentierte. Die Ordensgesandtschaft wird außerdem aus einem Vertreter des Ordenskanzlers, wahrscheinlich dem Sektionschef Perez Caballero, sowie mehreren Adjutanten der Königin unter Führung des kürzlich dem Prinzen Albrecht attachiert gewesenen Generals Espinosa, hohen Beamten des Auswärtigen Amtes und dem früheren Militärattaché in Berlin, Marquis Mendigorria, bestehen. Die Abreise erfolgt so, daß die Ankunft in Berlin nach dem 18. Januar erfolgt.

* **Konstantinopel**, 10. Jan. Muktar-Pascha ist infolge des bekannten, auf Reformen drängenden Schreibens an den Sultan in Ungnade gefallen und sollte derselbe seines Postens als Oberkommisser der hohen Pforte in Aegypten enthoben werden, was jedoch infolge des Eingreifens des Khedive Abbas bisher unterblieb. Durch die freimütige Sprache des Khediven ist jedoch die seit längerer Zeit bestehende Spannung zwischen dem Sultan und ihm vermehrt worden.

w **Rangun**, 11. Jan. Der Häuptling von Scunio, einem der kleinsten Schanstaaten zwischen China und dem Salion-Flusse, schoß auf die Eingeborenen, deren britischen Anführer und mehrere Polizisten und droht jetzt, die Reserve-Eskorte der britischen Grenzkommission anzugreifen. Es sind Verstärkungen abgesandt.

Der südafrikanische Krieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 11. Jan. Eine amtliche Depesche des Generals Buller aus dem Lager von Frere vom 10. d. M. besagt, daß die Verluste der Buren bei Ladysmith am 6. d. M. sich auf 4 Tote und 15 Verwundete beliefen und daß, nachdem nachgewiesen sei, daß die Buren dem vernichtenden Feuer von sechs markierten Batterien ausgesetzt waren, sie auf allen Punkten geschlagen wurden. Eingeborene bezeugen, daß der Verlust in einem einzigen Kommando 150 Tote und Verwundete betragen. Den schwersten Verlust erlitten die Freistaatburen, welche von den Transvaalburen an die gefährlichsten Posten gestellt wurden.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **Molteno**, 10. Jan. In der Nacht zum 8. d. M. wurde nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus von Sterkstrom aus ein größerer Erkundigungszug unternommen. Er ergab, daß die Buren Stormberg mit beträchtlichen Streitkräften besetzt halten. Gleichzeitig wurden von Molteno beträchtliche Vorräte erfolgreich fortgeschafft.

Verschiedenes.

w **Kapstadt**, 11. Jan. Feldmarschall Roberts und Lord Kitchener sind vorgestern abend hier eingetroffen.

* **Paris**, 10. Jan. Das Witzblatt „La caricature“, das gerichtlich verfolgt worden war, weil es den Präsidenten Krüger die Königin Viktoria durchpeitschend dargestellt hatte, wurde freigesprochen. Das Gericht erklärte, die Zeichnung habe einen politischen Charakter und der Strafparagraph über obscöne Zeichnungen könne nicht angewandt werden. („Köln. Ztg.“)

Beschlagnahme deutscher Handelsschiffe durch englische Behörden.

w **Berlin**, 11. Jan. Den Morgenblättern zufolge verständigten sich die Reichstagsparteien, die Reichsregierung über ihre Stellung zu der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die englische Marine zu interpellieren. Die Verhandlungen erfolgen voraussichtlich Anfang nächster Woche.

w **London**, 11. Jan. Es verlautet, der Attorney-General habe Vorschriften für die Behörden betr. das Verfahren bei Kontrebande ausgearbeitet. — Nach Aden wird ein weiteres britisches Kriegsschiff abgehen.

w **London**, 10. Jan. Der Reichspostdampfer „Herzog“ ist von den britischen Behörden in Durban freigegeben worden.

w **Haag**, 10. Jan. Das Marinedepartement wies den Kommandanten des Panzerschiffes „Friesland“, gegenwärtig in Lourenço-Marques, an, sich nach Durban zu begeben und das Personal und das Material der zweiten niederländischen Abteilung des Roten Kreuzes und die für den „Friesland“ bestimmten Lebensmittel an Bord zu nehmen, die sich auf dem fortgenommenen deutschen Dampfer „Herzog“ befinden.

w **Brüssel**, 10. Jan. Der leitende Ausschuß des Roten Kreuzes hielt gestern im Kriegsministerium eine Beratung über die Lage der Mitglieder der Sanitätskolonne ab, die sich an Bord des deutschen Dampfers „Herzog befinden. Die belgische Regierung wird zweifellos die dem Ausschuß erforderlichen Vollmachten erteilen, damit die Teilnehmer an der Kolonne unter den offiziellen Schutz des Roten Kreuzes treten. — Der Ausschuß der internationalen freiwilligen Krankenpflege, der die belgische Sanitätskolonne auf dem „Herzog“ zusammenstellte, obwohl er offiziell nicht als zum Roten Kreuz gehörend anerkannt wird, hat sich an das Ministerium in London telegraphisch gewandt, um gegen die Beschlagnahme des „Herzog“ Einspruch zu erheben, indem er für die Mitglieder der Ambulanz Schutz gemäß den Abmachungen der Genfer Konvention verlangt.

w **Washington**, 11. Jan. Im Senate brachte Hale einen Beschlußantrag ein, worin das Staatsdepartement um Auskunft ersucht wird, was bezüglich der Beschlagnahme amerikanischer Erzeugnisse durch die Engländer in der Delagoabai geschehen sei. Die Resolution wurde zurückgestellt.

* **London**, 10. Jan. Des Kaisers Worte an den König von Württemberg, in denen Deutschlands Ehre im Zusammenhang mit dem englischen Vorgehen gegen deutsche Schiffe erwähnt wird, werden hier sehr bemerkt, aber von den Blättern aller Farben mit Selbstberuhigung den Anforderungen der inneren Politik, insbesondere der Flottenverstärkung, zugeschrieben. Von ministerieller Seite äußern sich in diesem Sinne besonders „Standard“ und „Morning Post“, seitens der Opposition „Daily News“ und „Daily Chronicle“. Das Suchen nach Kriegskontrebande, bemerkt „Daily News“ ist unzweifelhaft belästigend für Neutrale. Die deutsche Regierung ist zweifellos berechtigt, im Interesse der deutschen Unterthanen Vorstellungen zu machen. Es ist Lord Salisburys Pflicht, diese Vorstellungen in freundlichem Sinne zu erwidern und vor allem möglichst wenig Verzug eintreten zu lassen. „Daily Chronicle“ sagt, es handelte sich bei der Beschlagnahme lediglich um die Beweisfrage. Hatte der Dampfer „Bundesrath“ ein falsches Manifest, so verlieren ein oder mehrere Kaufleute Geld, hatte er es nicht, so zahlen wir bereitwillig Entschädigung. In beiden Fällen, meint das Blatt, stehe Deutschlands Ehre so wenig auf dem Spiel, wie die Ehre der Republik San Marino. („Köln. Ztg.“)

w **Perth** (Westaustralien), 10. Jan. Infolge eines Ausstandes der Eisenbahnangestellten ist die Lage im Goldfelderdistrikt ernst. Die Ausständigen bemächtigten sich der Lokomotive eines Zuges, der in Galgoorlie zur Abfahrt bereit stand. Wenn der Ausstand fortdauert, wird sich Mangel an Nahrungsmitteln, Wasser und Heizmaterial einstellen. Wahrscheinlich wird die Schließung der Minen die Folge sein.

Bücher und Zeitschriften.

* Für unsere Kleinen. Illustrierte Monatsschrift für Kinder von 4 bis 10 Jahren. Herausgegeben von G. Chr. Dieffenbach. Pro Jahrgang 12 Nummern. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. Preis pro Vierteljahr 60 Pf. Pro Jahrgang in eleg. Einband 3 M. Von G. Chr. Dieffenbachs trefflicher illustrierter Kinderzeitschrift „Für unsere Kleinen“ ist uns soeben das vierte Heft des 8. Jahrgangs zugegangen, und wir verfehlen nicht, Eltern und Erzieher, namentlich die Mütter und Pflegerinnen unserer Kleinen von neuem empfehlend auf dieses periodenweise erscheinende Bilderbuch hinzuweisen, da wir demselben wegen seiner vielfachen Vorzüge einen hervorragenden Platz in der Kinderschriftenlitteratur anweisen müssen. Nach Form und Inhalt ist die Monatsschrift mit ihren dem kindlichen Auffassungsvermögen trefflich angepaßten poetischen, prosaischen, didaktischen bildlichen und musikalischen Darbietungen in vorzüglicher Weise geeignet, auf die geistige und seelische Entwickelung unserer Kleinen fördernd und veredelnd einzuwirken.

* Justinus Abels Universalbuch der Reden und Toaste. 11. Bändchen. Vaterländische Ehrentage. Eine Original-Sammlung ausgewählter Reden und Trinksprüche beim Geburtstag des Kaisers und der Kaiserin; auf den Landesvater und die Landesmutter; auf Vaterland, Heer und Flotte; an Siegestagen und auf verdiente Patrioten. Achte, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. (Stuttgart, Levy u. Müller.) Preis 1 M.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, für Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 11. Jan.: „**Nathan der Weise**“ (A 29.)
Freitag, 12. Jan.: „**Djamileh.**“ (B 30).
Samstag, 13. Jan.: „**Traum ein Leben**“ (C 30.)
Sonntag, 14. Jan.: „**Aida.**“ (B 31.) Anfang halb 7 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Montag, 15. Jan.: „**Der Herr im Hause.**“ (17. Ab.-Vorst.) Anfang halb 7 Uhr.

Braut-Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? Dopp. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
183.1 Königl. Hoflieferanten.

Frankfurter Börsenkurse vom 10. Januar 1900.

Staatspapiere.

In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	98.00	98.10
" 3½ " "	98.0	98.00
" 3 " "	88.3	88.40
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	97.9	98.0
" 3½ " "	98.10	98.10
" 3 " "	88.40	88.50
Baden 3½ Obl. . . fl.	97.00	97.00
3½ dto. . . M.	97.10	97.10
" 3½ v. 86 (abg.) "	97.10	97.10
" 3½ v. 1892 u. 94 "	97.20	97.3
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.80	101.9
" 3 E.-B.-Obl. M.	87.70	87.70
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1/7. 89. "	86.50	86.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	99.70	99.70
Gr. Hessen 4 St.-R. "	102.10	102.40
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	96.70	96.70
" 3½ v. 81/83 "	96.70	96.80
" 3½ v. 85 u. 87 "	96.70	96.70
" 4 v. 1891 "	101.20	101.20
" 3½ v. 88 u. 89 "	97.00	97.00
" 3½ v. 1893 "	97.50	97.50
" 3½ v. 1894 "	—	97.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.50	92.50
Griech. E.-B. v. 90 frc.	38.90	38.90
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	93.50
Italiener 4 Rente Lr.	—	92.80
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.90	100.00
" E.-B.-St. Sch. i. G.	96.00	96.00
" 5¼ E.-B. St. Sch. G.	123.50	123.50
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.00	98.10
" 4⅕ Papierrente fl.	98.10	98.2
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—	123.20
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.60	35.70
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	96.70	96.80
dto. 3% . . . fl.	23.30	23.30
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	95.30	95.30
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	83.00	83.00
4 " " v. 94	83.20	83.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.60	98.70
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cf. E.-B. S. 1,2,89	99.10	99.10
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	98.90	98.90
3½ " Goldanl. v. 94	—	97.00
Schweden 3½ v. 80 M.	95.30	95.30
" 3½ v. 86 "	93.60	93.60
" 3½ v. 90 "	94.30	94.30
" 3 . . "	88.40	88.40
4 Serb. amort. v. 1895	60.70	60.70
4 Span. ausl. v. 1882	66.40	66.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.10	98.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	94.70	94.70
4½ " E.-A. 89 Gold	100.80	100.8
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.60	99.60
Argentinier 5 Goldanl.	—	84.50
6% Chinesische Anleihe	—	104.60
5½ " "	101.20	101.20
4 Egypt. unific.-Obl.	105.00	105.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.50	41.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.80	94.80
3 Baden-Bad. v. 1886	86.40	86.40
3½ " von 98—1903	93.10	93.10
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.20	93.20
3½ dto. v. 98—1902	—	95.00
3½ Heidelberg v. 1894	—	94.00
3 Karlsruhe von 1886	—	88.00
3 " von 1889	88.20	88.30
3 " von 1896	—	86.50
3 " von 1897	—	86.80
3½ Lahr von 1889	—	93.00
3½ Mannheim v. 1888	—	94.60
3½ " v. 1895	—	94.50
3½ " 1898—1903	—	94.00
3½ Stadt Pforzh. M.	100.50	100.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.40	68.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.20	94.2
gr. Serie II—VIII	94.20	94.20

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	154.90	155.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	197.00
Badische Bank . 4%	122.60	122.70
Berliner Hdlsges. 4%	—	167.20
Darmstädt. Bk. M. 4%	144.00	144.00
Deutsche Bank . 4%	207.50	207.50
Deutsche Vereinsb. 4%	119.70	119.70
Disk.-Komm.-Ant. 4%	192.00	192.00
Dresdener Bank 4%	162.8	162.80
Mitteld. Kreditb. 4%	114.40	114.40
Natlbk. f. Deutschl. 4%	145.60	145.60
Oberrhein. Bank 4%	121.30	121.30
Pfälzische Bank 4%	136.20	136.70
Rheinische Kreditbk. 4%	140.70	140.70
Süddeutsche Bank 4%	102.80	102.8
Württ. Notenbank 4%	110.70	110.70
" Vereinsb. 5%	143.20	145.20
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	—	130.80
" Kredit-Bk. 5%	—	232.80
Wiener Bankverein 5%	—	138.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	270.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	386.20	385.30
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	68.90	68.90
Cementwerk Heidelbg.	—	157.50
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	389.80	389.80
Karlsr. Maschinenb. 5	—	256.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	185.00	185.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.00	106.0
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	248.5

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	232.40	232.40
Pfälzische Maxb. 4½%	147.30	148.30
Pfälzische Nord 4%	132.80	135.8
Nordd. Lloyd . 4%	123.7	123.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	136.10	136.1
Oest. Südb. (Lomb.) 5	28.50	28.60
Gotthardb. 500 Fr. 4%	142.00	142.00
Ital. Mittelm. L 500 4	99.10	99.10
Westsizilian. E.-B. 4%	41.80	41.80
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	62.20	62.30

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	101.00	101.00
3½ Pfälzische . .	95.50	95.50
3½ " conv.	95.50	95.50
5 Albrecht, steuerfrei	—	110.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.00	95.00
4 " steuerfr.	100.20	100.20
4 Franz Josef "	97.60	97.60
4 Mähr. Grzb. v. 95	97.20	97.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	108.00	108.00
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.90	103.0
4 " " M.	94.80	94.80
3 " " Fr.	71.70	71.80
5 " Ungar. Stsb.	107.00	107.00
4 " von 1883 M.	99.60	99.70
3 " I.—VIII. Em.	89.70	89.8
3 " IX. Emmiss.	85.90	85.90
3 " von 1885 Fr.	84.80	84.80
3 " Erg.-Netz "	87.00	87.0
3 " von 1895 frf.	82.60	82.60
3 Prag-Dux v. 1896	78.30	78.30
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.30	76.5
3 dto. v. 1891	75.50	75.50
4 Rudolf . . frf. fl.	97.30	97.30
4 " (Salzkgtb.) M.	100.10	100.10
5 Ungarische Galiz. fl.	104.70	104.70
5 Vorarlberg . frf.	96.60	96.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.80	57.80
3 Livornes L. C, D. u. D²	61.00	61.00
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.80	59.80
4 Toskanische E. Fr.	96.80	96.80
5 Westsic. E. v. 79 frf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	99.00	99.00
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	101.00
Oeste de Minas E.-B.	—	46.00
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.00	102.00
5 California u. Oregon	111.00	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	113.40	113.4
Southern Pac. of Calif.	106.60	106.60
West. N.-York B. I. M.	110.00	110.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.20	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.10	94.10
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	94.30
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.60	100.60
3½ dto.	—	94.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.40	99.40
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.20
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.20	92.20
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.0
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	99.50	99.50
3½ " Vers.-A.-G.	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	93.00	96.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.70	93.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	101.30	[illegible]
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.30	100.30
3½ dto.	92.80	92.80
3½ dto. S. 69—82	93.00	93.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	112.30	112.90
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.20
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	141.00	141.10
4 Bayerische Prämien	—	169.80
3 Donauregulierung .	—	129.60
3½ Köln-Mindener .	135.30	135.00
3 Madrider 100 Fr. .	40.50	40.50
4 Meininger Präm.-Pf.	133.00	133.00
3 Oesterr. v. 1854 .	—	168.90
4 " v. 1860 .	140.5	140.50
3 Oldenburger . . .	128.40	128.40
3 Türken Fr. 400. .	122.20	122.20

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.50	42.50
Augsburger . . fl. 7	25.30	25.40
Braunschweig Thlr. 20	132.90	132.9
Finnländer Thlr. 10	65.90	65.9
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.50	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
" . Fr. 10	13.00	13.00
Meininger . fl. 7	—	—
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	337.50
" Kred. v. 58 " 100	—	336.60
Pappenh. Gräfl. " 7	24.00	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	283.00	285.00
Venetianer . Lire 30	23.30	23.40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19—
dto. Eisenbahn . . .	4.19—
Belgische . . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . " 100	81.00
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	84.35

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.23	16.19
Dollars in Gold. .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns .	20.47	20.42

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten.	—	81.25
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.45
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.7.	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	75.70	—
London	Lstr. 1	20.495	20.52 B 20.48 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.70	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.45	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 7%

Prämien-Erklärung: 29. Jan. 26. Febr. **Abrechnungstage:** 31. Jan. 28. Feb.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Carl Stangen's Reisebureau | Gegründet 1868. | Carl Stangen's Reisebureau.

Erste und älteste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen und Sonderfahrten.

Orient-Fahrten!

27. Januar, 85 Tage, 3300 Mk.; 70 Tage, 3000 Mk.; 27 Tage 2650 Mk.
11. Februar, 55 Tage, 2300 Mk.; **28. März,** 34 Tage, 1150 Mk.
Nilreise, Palästina, Syrien, Griechenland, Türkei, Italien,

mit dem von uns gecharterten Schnelldampfer

„Bohemia“

vom Oesterreichischen Lloyd,
(4000 Tonnen Gehalt, 5300 ind. Pferdekräfte;
helle, luftige und geräumige Kabinen, nach der Aussenseite des Schiffes gelegen, nur untere Betten, hoch. elegante Speise-, Musik- u. Rauch-Salöns, grosses Promenadendeck, Badeeinrichtungen, Barbierstube u. s. w.,)
sind die Special-Programme erschienen.

21. Februar: Oestlicher Teil des Mittelmeeres,

Triest, Ragusa, Corfu, Alexandrien, (Cairo, Pyramiden, Memphis, Suezkanal), Port Saïd, Jaffa, Jerusalem (Bethlehem, Todtes Meer, Jordan), Haifa (Nazareth, See Genezareth) oder Beirut (Damaskus, Baalbeck), Rhodus, Constantinopel (Bosporusfahrt), Piräus (Athen), Malta (Valetta), Tunis, Palermo, Neapel, Genua.
Dauer 38 Tage, 1200 bis 2200 Mark nach Lage der Kabinen.

4. April: Westlicher Teil des Mittelmeeres,

Genua, Palermo, Tunis, Philippeville (Constantine, Biskra), Algier, Gibraltar, Tanger, Funchal (Madeira), Cadiz (Sevilla, Cordoba, Granada), Malaga, Palma (Balearen), Barcelona, Ajaccio (Corsica), Neapel.
Dauer 34 Tage, 1100 bis 2100 Mark nach Lage der Kabinen.

Italien

317.1

Nach
15. Februar, 45 Tage, 1450 Mk. } bis **Neapel** und **Sicilien.**
27. Februar, 45 „ 1450 „ }
4. April, 43 „ 1300 „ bis **Neapel,** der **Riviera,** und den **Oberital. Seen.**

Alsdann im April und Mai kürzere Touren und

Billige Sonderfahrten **19. April,** 29 Tage, 850 Mk. **5. Mai,** 25 „ 700 „ } Berlin, München, Verona, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Pisa, Genua, Mailand, Berlin.

Ferner nach

Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Frankreich, England, Schottland, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Dalmatien, Bosnien u. s. w.

Verschiedene Touren.

Zehnte Reise um die Erde, **30. October 1900.** Dauer 8 Monate. **Preis 11 000 Mark.**
Vorder- und Hinter-Indien, China, Japan und Amerika.

Grösster Comfort. — Schönste Touren. — Niedrige Preise.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Verpflegung auf den Schiffen, wie auf dem Lande, Aus- und Einschiffung, Führung, Hotel, Ausflüge, Besichtigungen, Trinkgelder etc.

Verkauf von **Eisenbahn-** und **Dampfschiff-Fahrkarten**
in jeder beliebigen Zusammenstellung und von jeder grösseren Station anfangend
für **Alleinreisende** für Touren nach dem **Orient, Italien,** sowie nach **allen** Ländern der Erde.

Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

Weltausstellung in Paris

Vom 15. April bis zum officiellen Schluss

wöchentlich 2 Abfahrten:
Tour I: 10 Tage 260 bis 300 Mk. nur Paris. | **II:** 14 Tage 400 Mk. Paris, Brüssel. | **III:** 21 Tage 800 Mk. Paris, London.

Im Preise eingeschlossen: **Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge etc.**
Unser Hotel hat die beste Lage im Mittelpunkt von Paris.

Ausführliche Programme kostenfrei!

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., **Mohren-Strasse 10.**
Vom 1. Februar ab: Friedrichstr. 72.

Holzverkauf.

Am **Mittwoch den 17. Januar 1900, vormittags 10 Uhr,** verkauft die Garnison-Verwaltung in dem Glacis der Leopoldsfeste in Rastatt in Baden meistbietend gegen Barzahlung:
331 Akazien-Nutzholzstämme von 10 bis 30 cm Stärke in 48 Losen,
31 Lose Akazien-Prügelholz zu je ein Kubikmeter, 294.2.2
32 Lose Akazien-Reisig in ebensoviel Haufen,
7 Lose Baumstümpfe zum Ausgraben.
Sammelplatz der Käufer an der Schutzhütte in dem genannten Glacis.

CHAMPAGNER SILIGMÜLLER WÜRZBURG. gegründet 1841. zu beziehen durch die Weinhandlungen. 125.52.47

Georg Oehler,

Hofkonditor.
Fabrikation feiner Bonbons und Chokoladedesserts.
Thee- und Kaffee-Salon.
Karlsruhe,
Herrenstrasse 18
(nächst der Kaiserstraße),
122.— **Telefon Nr. 352.**

Großer Fabrikbauplatz zu verkaufen.

An größerer Bahnstation der Linie Stuttgart—Ulm ist ein ca 4 Morgen umfassender, direkt beim Bahnhof gelegener Fabrikbauplatz an der Bahnlinie Ulm—Stuttgart, um billigen Preis **zu verkaufen.** Da das Areal der ganzen Front nach direkt an die Bahnlinie angrenzt, so ist Anschlußgeleise mit Leichtigkeit zu ermöglichen. Billige Arbeitskräfte sind am Platze selbst, wie in der nächsten Umgebung zahlreich vorhanden. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.-& Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 30.3.3

Baden-Baden.

Zur Uebernahme eines großen Wein- und Bierrestaurant mit einigen Fremdenzimmern werden tüchtige Wirtsleute auf **1. April ds. Js. gesucht** und erhalten solche, welche ein derartiges Geschäft mit Erfolg geführt haben, den Vorzug.
Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 256.3.3

Städtische Schülerkapelle.

Unsere **Weihnachtsfeier,** verbunden mit **Konzert,** findet am **Sonntag den 14. Januar d. J., nachmittags ½8 Uhr** im **kleinen Saal der Festhalle** statt. 286.1

Indem wir die Eltern unserer Zöglinge, sowie alle Freunde und Gönner der Schülerkapelle hiezu freundlichst einladen, bemerken wir, daß zu deren Gunsten ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. pro erwachsene Person erhoben werden wird.

Karlsruhe, den 8. Januar 1900.

Die Kommission:
Dr. L. Gerwig.

Hegar-Commers

zu 332.1
Freiburg i. Br.,
veranstaltet von den Studierenden der medicin. Fakultät,
Samstag, 18. Januar.
☞ Damenkarten sind beim Anatomiediener Eschle erhältlich.
Beginn Abends 8 h. **c. t.**

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Schmeisst sie raus!!

die Streichhölzer; denn 96.10.9
„Vulkan“
der selbstzündende Glühstrumpf
zündet beim Oeffnen des Gashahnes
☞ **von selbst** ☜
Gebrauchsfertig, auf jeden Gasglühlichtbrenner passend.
Preis pro Stück nur 75 Pfennige
Ueberall käuflich.
Versand ab Fabrik nur gegen Nachnahme, von 12 Stück an, franco.
„Vulkan“
Gesellschaft für selbstzündende Glühkörper m. b. H.
Burg-Strasse 28. **Berlin C.,** Burg-Strasse 28.

Ich erlaube mir

auf meine **neu gegründete**
Musikalienhandlung,
sowie mein
Piano-Magazin
aufmerksam zu machen.
Alleiniger Vertreter von **Schiedmayer & Co.,** Hofpianofortefabrik, **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Hofpianofortefabrik, **Stuttgart;**
Römhildt, Hoflieferanten, **Weimar,** 2c. 2c. 58.51.24
Pianinos von Mk. 425 an.

Fritz Müller,

Karlsruhe, Kaiserstr. 221, nächst der Douglasstraße.

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

ermöglichen jedermann zu jeder Zeit eine gute sparsame Küche. Zu haben bei 283.1
H. Zentner,
Markgrafenstr. 25.

---

aus der *Dampf-Kaffee-Brennerei* von
A. Zuntz sel. Wtwe
Königl. Grossherzogl. etc. Hofl.
Bonn * Berlin * Hamburg
wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

ff. Mocca-Mischung	à M. 2.—	Ia gebr. Java-Caffee	à M. 1.90.
IIa gebr. Java-Caffee	„ „ 1.80.	Haushalts- „	„ „ 1.70.
Wiener Mischung	„ „ 1.60.	Hamburger Mischung I	„ „ 1.50.
Hamburger „ II	„ „ 1.40.	Berliner „	„ „ 1.20.

per ½ Kilo
Käuflich in **Karlsruhe** bei
Herm. Baumann, Ecke Kaiser- und Kreuzstr., **Friedr. Benzel,** Ecke d. Karl- u. Amalienstr. 14b, **S. Blum,** Kaiserstr. 154, **K. Friedrich We.,** Zähringerstr., **Carl Hager,** Grossh. Hofl., **Aug. Klingele,** Amalienstr. 71, **Adolf Körner,** Sophienstr. 66, **Victor Merkle,** Ecke Kaiser- und Douglasstr., **Carl Roth,** Grossh. Hofl., Herrenstr., **A. van Venrooy,** Ecke Leopold- u. Sophienstr. 327.20.15

Franz Erdmenger,
Mannheim.
Hütten- und Walzwerksprodukte.

☞ ⊢⊣ ⊔ Träger billigst ab Werk. ☜ 57.26.6
Stabeisen, Feinbleche etc. Roheisen für Specialguss.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt

Gegründet 1879. **zu Karlsruhe.** Reorganisirt 18 3.

Versicherung von Pferden gegen **Tod** (Fall, **Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften **bezahlt wird.**) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie** 4–6 % je nach der Gebrauchsart. 240.52.29
Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion** in **Karlsruhe.**

Grundkapital
Vier Millionen Mark

BADISCHE FEUER-VERSICHERUNGS BANK

KARLSRUHE.

Versicherung
von Gebäuden, sowie Fahrnissen jeder Art, als: häusliches Mobiliar, landwirthschaftliche Erzeugnisse und Geräthe, Vieh, Fabrik-Einrichtungen und -Vorräthe, Waarenlager etc. etc. gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Gefahr.

Mässige und feste Prämiensätze.

Auskunft, sowie Prospecte und Antrags-Formulare verabfolgen bereitwilligst
Die Direction in Karlsruhe
sowie sämmtliche Vertreter der Bank.

Tüchtige Agenten jederzeit gesucht.
326.26.15

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 11. Januar 1900.
Abtheilung A (Rote Abonnementskarten)
29. Abonnements-Vorstellung.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in fünf Akten von Lessing.

Personen:

Sultan Saladin	Josef Mark.
Sittah, dess. Schwester	Karoline Pehet.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem	W. Wassermann
Recha, dessen angenommene Tochter	Lina Lessen.
Daja, eine Christin, in dem Hause des Juden als Gesellschafterin der Recha	L. Kachel-Bender.
Der Patriarch	Heinrich Reiff.
Ein Tempelherr	Hugo Höcker.
Ein Derwisch	Wilh. Kemof.
Ein Klosterbruder	Heinr. Schilling.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Rheinstraße Nr. 3 in Karlsruhe.